

Home > Kultur > Alte-Musik-Konzertreihe über die Würde der Frauen

VILLA ELISABETH

+ Alte-Musik-Konzertreihe über die Würde der Frauen

02.03.2025, 13:47 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von **Marleen Hoffmann**



Das gastgebende Alte-Musik-Ensemble Cité des Dames unter der künstlerischen Leitung von Miako Klein.

© Lüder Lindau | Lüder Lindau

Berlin. In der Villa Elisabeth wurde die Konzertreihe „Sonus Feminæ – Komponistinnen in der Alten Musik“ vom Ensemble Cité des Dames eröffnet

„Die Männer sollten keine andere Musik erlernen als jene, mit uns im Einklang zu leben.“ (Moderata Fonte) Die diesjährige Ausgabe der

Konzertreihe „Sonus Feminæ – Komponistinnen in der Alten Musik“ wurde am Sonnabend mit einem sehr aufschlussreichen Programm zur Frauenfrage „The Woman Question. Die Querelle des Femmes in Wort und Klang“ [in der Villa Elisabeth](#) eröffnet. Auf der Bühne standen das gastgebende Alte-Musik-Ensemble Cité des Dames unter der künstlerischen Leitung von Miako Klein gemeinsam mit dem Gambentrio tiefsaits, dem Lautenisten Magnus Andersson sowie der Sprecherin Cathrin Romeis. Mitgewirkt haben außerdem Iñigo Giner Miranda, Regie und Guillem Borrás Garriga, Dramaturgie und Recherche.

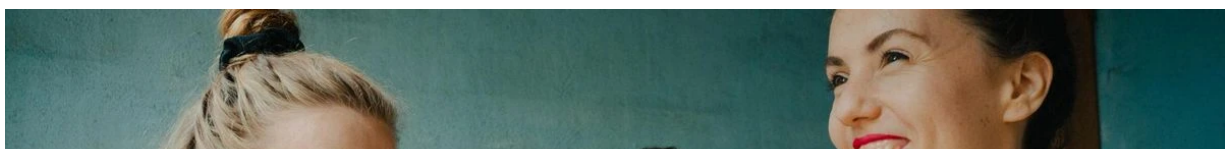
✉ **Der Wochenend-Newsletter der Berliner Morgenpost**

Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter mit Tipps zum Wochenende in Berlin

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Zu Beginn hielt die Romanistin und Literaturwissenschaftlerin Margarete Zimmermann einen sehr informativen und anschaulichen Einführungsvortrag zur Geschlechterdebatte der frühen Neuzeit in Paris um 1400 und Venedig um 1600. Sie stellte jeweils frauenfeindlichen Schriften frauenfreundliche gegenüber, die oft von Frauen aus gutbürgerlichem Hause als Reaktion verfasst worden sind. Der erste Konzertteil widmete sich demnach Paris um 1400 und der Gedankenwelt Christine de Pizans, mit Auszügen aus ihrem Werk „Das Buch von der Stadt der Frauen“ (1405), ihrer Ballade „Dueil angoisseus“ in der Vertonung von Gilles Binchois und mit Werken aus der Sammlung von Margarete von Österreich sowie von Maddalena Casulana. Im zweiten Teil wurde das Prinzip der These – Antithese in Venedig um 1600 dramaturgisch aufgegriffen, indem Romeis jeweils zwischen nachdrücklichem Rezitieren frauen- und ehefeindlicher Texte im Stehen in der Bühnenmitte und entspanntem Lesen frauenfreundlicher Texte im Sitzen auf der rechten Seite hin- und herwechselte.





Das Gambentrio tiefsaits.

© Lux Studio Productions | Lux Studio Productions

Darüber hinaus traten auch Text und Musik in den Dialog miteinander. Zu den Streitpunkten wie die Natur der Frau oder die Schönheit wurden Lieder wie Barbara Strozzi's „Sete pur fastidioso“ und Francesca Caccini's „Oh Chiome belle“ mit Auszügen aus Giuseppe Passis „Die weiblichen Mängel“ und Lucrezia Marinella's „Die Würde und Vortrefflichkeit der Frauen“ miteinander verwoben. So reagierte nicht nur Marinelli auf Passi, sondern auch die Musik der italienischen Komponistinnen, darunter noch Marieta Morosina Priuli, konnten so als Reaktion auf Frauenfeindlichkeit und als Ausdruck selbstbewusster Weiblichkeit gelesen werden.

Konzertabend über die Zeitlosigkeit der Geschlechterdebatte

Die Kombination von wissenschaftlichem Vortrag mit der Verflechtung von Musik, Textrezitation, per Video eingeblendeten Informationen und Lichtdesign führte zu einem äußerst abwechslungsreichen, informativen Abend über die Zeitlosigkeit der Geschlechterdebatte und die Frage der „Schuld“ von Frauen und Männern an dem Elend dieser Welt. Nicht nur Romeis, sondern auch der Sopranistin Amy Green gelang ein ausdrucksstarker, differenzierter Vortrag mit klar geführter Stimme.

AUCH INTERESSANT



ZWISCHENBILANZ

Orchester prägen einen Kanon der Komponistinnen

Von Marleen Hoffmann

Die musikalische Untermalung der Sprecherin, meist durch das Basso continuo, mal Viola da Gamba und Theorbe, mal Barockgitarre, trug ebenso wie die wechselnden instrumentalen Besetzungen und das Licht- und Videodesign zu einem gut durchdachten, gelungenen dramaturgischen Bogen bei. Die Konzertreihe „Sonus Feminæ“ ist eine absolute Bereicherung sowohl der eher männlich dominierten Alte-Musik-Szene als auch der Genderszene im künstlerischen Bereich. Die kommenden Konzerte finden am 4. Oktober sowie 1. und 29. November in der Villa bzw. der Kirche St. Elisabeth statt.

Anzeige

MEHR LESEN ÜBER

KONZERT

FRAUENRECHTE

[ZUR STARTSEITE >](#)

Abo



Specials



Service



In eigener Sache

